

Erfahrungsbericht

Masteraustausch an der University of Michigan 2018/19

Mein Auslandsjahr im German Department an der University of Michigan war in vielerlei Hinsicht eine einmalige Erfahrung und eine willkommene Herausforderung. Ich habe einen umfassenden Einblick in das Doktorandenleben in den USA bekommen, an horizontweiternden Seminaren teilgenommen und wertvolle praktische Erfahrung in der Lehre sammeln können und kann insgesamt einen Aufenthalt in Ann Arbor nur empfehlen!

Vorbereitung

Da FU Berlin-Austauschstudierende an der University of Michigan im German Department als Masterstudierende (d.h. nicht als non-degree students) eingeschrieben sein müssen, ist die Bewerbung etwas umfangreicher, dafür hat man aber auch am Ende des Jahres einen Masterabschluss in German Studies. Nach der Zusage des Direktaustauschbüros wird man von Jen Lucas, der Sekretärin des German Departments kontaktiert. Im Februar muss man sich dann offiziell am German Department bewerben, d.h. eine komplette PhD-Bewerbung (da es keine gesonderte MA-Bewerbung gibt) inklusive Study Proposal, Diversity Statement, Writing Samples und 3 Empfehlungsschreiben erstellen. Das ist zwar ‚nur‘ eine Formalität, aber trotzdem ein zusätzlicher Aufwand. Bei jeglichen Fragen kann man sich aber glücklicherweise immer an Jen wenden, die sehr hilfsbereit ist und immer super schnell antwortet. Sobald dann die Zusage von Rackham (der übergeordneten Graduate School) da ist, kann man anfangen, sich um die Visumsbeschaffung zu kümmern. Das Formular I-20, welches man für die Beantragung des F1-Visums benötigt, wird von der University of Michigan nach der offiziellen Zusage per Express verschickt und man sollte möglichst direkt nach Erhalt des Formulars mit dem Beantragungsprozess beginnen.

Da es in Michigan im Winter (sehr viel) kälter wird als in Deutschland, habe ich mich entschieden, mit zwei Koffern zu fliegen, um möglichst viele warme Sachen mitnehmen zu können. Da man ja leider mittlerweile bei den meisten Airlines nur noch einen Koffer kostenfrei mitnehmen darf, muss für den zweiten Koffer mit ca. 75-100€ extra gerechnet werden. Der nächste Flughafen ist Detroit, von dort aus fährt man dann nochmal 30-40 Minuten nach Ann Arbor. Es gibt einen Shuttlebus (Michigan Flyer), der etwa stündlich nach Ann Arbor fährt und ca. \$11 kostet. Die University of Michigan bietet zudem zu

Semesterbeginn und in den Ferien einen zusätzlichen Flughafenshuttle (CSG Airbus) an, der nur \$7-9 kostet. Ansonsten kann man auch ein Uber nehmen, das kostet dann ca. \$35.

Da man vom German Department regelmäßig Gehalt (ca. \$2600/Monat) bekommt, sollte man relativ bald nach Ankunft in Ann Arbor ein amerikanisches Konto eröffnen. Ich habe mich für die Bank of America entschieden, da sie überall in den USA vertreten ist und man auch in Deutschland bei der Deutschen Bank umsonst Geld abheben kann. Wenn man einen Direct Deposit einrichtet, also das Gehalt direkt auf das Konto überweisen lässt (was in Deutschland ja ganz normal ist, aber in den USA ist es üblicher, dass man per Post einen Scheck erhält, den man dann bei der Bank einlöst), muss man bei Bank of America außerdem keine Kontoführungsgebühren zahlen. Das Gehalt kommt immer am Ende des Monats. Da man das erste Gehalt also erst Ende September bekommt, sollte man für die ersten 1-1,5 Monate in Ann Arbor auch eine Kreditkarte aus Deutschland mitbringen.

Ankunft in Ann Arbor

Für alle Doktoranden des German Departments, die zum ersten Mal unterrichten, findet eine Woche vor Semesterbeginn eine Teaching Orientation statt, bei der Hartmut, der Koordinator des Sprachunterrichts, eine umfassende Einführung in das Unterrichten gibt. In dieser Woche ist volles Programm: Montag bis Freitag von ca. 8 bis 17 Uhr gibt es Informationen zum Ablauf des Unterrichts, kurze Übungseinheiten und eine Einführung in die verschiedenen Onlineportale, die für Hausaufgaben und Noteneintragungen verwendet werden. Ich würde empfehlen, ein paar Tage vor Beginn der Orientation anzureisen, damit noch Zeit bleibt, vor Semesterbeginn Ann Arbor zu erkunden.

Während der Einführungswoche gibt es außerdem Termine, zu denen man die Social Security Number beantragen kann. Diese Nummer ist ähnlich wie die Steuer-ID und die Sozialversicherungsnummer in Deutschland und ist notwendig, um in den USA arbeiten zu dürfen. Zudem muss man sobald man die Social Security Number hat einige Steuerformulare (Payroll Forms) ausfüllen. Man bekommt dazu eine E-Mail von der Personalabteilung, die glücklicherweise direkt die Telefonnummer des Payroll Service Centers beinhaltet, an das man sich bei Fragen zu den Formularen wenden kann. Ich habe damals dort angerufen und direkt

einen Termin ausgemacht, sodass ich die Formulare vor Ort mit einer Mitarbeiterin zusammen ausfüllen konnte, was ich nur empfehlen kann!

Deutschunterricht

Bereits vor der Ankunft in Ann Arbor bekommt man von Jen den Arbeitsvertrag zugeschickt, dem die Unterrichtszeit zu entnehmen ist. Ich habe beispielsweise im ersten Semester Montag-Donnerstag immer von 9-10 Uhr und im zweiten Semester Dienstag-Freitag von 12-13 Uhr unterrichtet. Im ersten Semester unterrichtet man immer German 101, einen Einführungskurs, der ca. dem A1-Niveau entspricht. Von Hartmut bekommt man sehr detaillierte Lehrpläne, in denen die Aktivitäten für jeden Tag auf die Minute genau eingetragen sind, d.h. für diesen Kurs muss man sich nichts selbst überlegen. Im zweiten Semester wurde mir angeboten, einen fortgeschrittenen Kurs zu unterrichten, den ich komplett alleine konzipieren durfte. Ich habe mich thematisch für Film und TV der letzten 20 Jahre mit besonderem Fokus auf Repräsentationen von Geschlecht, Ethnizität und sozialem Status entschieden, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Dadurch gab es natürlich sehr viel mehr vorzubereiten, aber meiner Meinung nach hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Generell kommen zu den vier Unterrichtsstunden außerdem zwei Sprechstunden, die Beantwortung von E-Mails und Korrekturen und Benotung von Hausaufgaben, Tests und Essays von ca. 18 Studierenden, sodass man wirklich ordentlich zu tun hat. Damit ist man jedoch zum Glück nicht allein, denn die meisten Doktoranden im German Department unterrichten, sodass man sich immer gut über Probleme, Ideen und Erfahrungen austauschen kann. Zudem belegt man im ersten Semester einen Teaching Methods Kurs bei Hartmut, in dem man viel über Didaktik im Sprachunterricht lernt und neue Unterrichtsideen ausprobieren kann.

Kurse

Es wird erwartet, dass man mindestens zwei Kurse pro Semester belegt. Im ersten Semester sind der Teaching Methods Kurs mit Hartmut, sowie German 540 (eine Einführung in die German Studies) für alle Austauschstudierenden obligatorisch. Je nach Bedarf kann man dann noch weitere Kurse auch außerhalb des German Departments belegen, ich würde jedoch empfehlen, neben dem Unterrichten nicht mehr als 3 Kurse zu belegen. Ich selbst habe mich im ersten Semester für 4 Kurse entschieden, was mich wirklich überfordert hat. Da es weder im German Department, noch in vielen anderen Departments einen gesonderten

Masterstudiengang gibt, sind die meisten Kurse auf PhD-Niveau. Diese finden 3 Stunden pro Woche statt und bestehen meist ausschließlich aus Diskussion. Es ist recht üblich, für jeden Kurs zwischen 100-300 Seiten Literatur pro Woche zu lesen; hinzu kommen noch Präsentationen, kurze Essays und abschließende Hausarbeiten. Die Hausarbeiten (meist 15-20 Seiten) sind normalerweise in den letzten 1-2 Wochen des Semesters (d.h. am Ende der Vorlesungszeit, nicht wie in Deutschland in der Vorlesungsfreien Zeit!) fällig, sodass man mit drei Kursen zusätzlich zum Unterrichten auf jeden Fall ausgelastet ist. Das Diskussionsniveau variiert natürlich von Kurs zu Kurs, aber da man drei Stunden Zeit hat, kann man meist sehr viel detaillierter mit Texten arbeiten. Da die Kurse oft auch recht klein (3-10 Studierende) sind, ist es daher ratsam, wirklich zu versuchen, alles im Vorfeld zu lesen, um gut vorbereitet zu sein. Besonders im German Department fand ich die Diskussionsatmosphäre sehr angenehm und respektvoll, da die Studierenden sich untereinander gut verstehen und auch der Umgang mit den Professoren sehr freundlich und kollegial ist. Im zweiten Semester muss man im German Department nur das Kolloquium besuchen, das freitags für 2-4 Stunden stattfindet und man kann sich 1-2 weitere Kurse innerhalb oder außerhalb des Departments aussuchen.

Housing

Obwohl Ann Arbor mit 100.000 Einwohnern recht klein ist, sind die Preise für Wohnen und Essen definitiv vergleichbar zu denen in größeren amerikanischen Städten. Für ein Zimmer oder eine kleine Einzimmerwohnung sollte man also mit \$750-1100 rechnen. An der University of Michigan gibt es auch für Masterstudierende und Doktoranden besondere Unterkünfte auf dem Campus, für die man sich ohne viel Aufwand bewerben kann. Die Northwood Apartments, in denen besonders Familien und Paare wohnen, sind auf dem North Campus, der ca. 20 Auto- oder Busminuten vom Central Campus, auf dem sich das Department befindet, entfernt ist. Dann gibt es noch die Munger Graduate Residences, die im Central Campus liegen und nur 7 Gehminuten vom Department und der Stadtmitte entfernt sind. Da ich keine Zeit hatte, noch vor Semesterbeginn nach Ann Arbor zu fliegen und mich vor Ort um eine Unterkunft zu kümmern, war Munger eine gute Option für mich. Für ca. \$925/Monat hat dort jede/r ein eigenes möbliertes Zimmer und Bad und man teilt sich mit 5-6 Mitbewohnern eine große Küche (mit jeweils 2 großen Kühlschränken, Mikrowellen, Herden und Backöfen) und ein großes Wohnzimmer mit 2 riesengroßen Flatscreen TVs. Außerdem gibt es einige sehr schöne, große Studyrooms, einen Kinosaal und einen Fitnessraum in dem Gebäude. Der

einziges Haken ist, dass es in den Schlafzimmern keine Fenster gibt, was auf Dauer unangenehm ist. Für 9 Monate ist es jedoch machbar, besonders wenn man versucht, sich wirklich nur zum Schlafen im Schlafzimmer aufzuhalten; zum Lernen und Entspannen kann man schließlich immer in die Studyrooms oder ins Wohnzimmer gehen.

Freizeit

Ann Arbor ist eine kleine, aber feine Studentenstadt, die regelmäßig zu einer der lebenswertesten Städte in den USA gewählt wird. Es gibt in der Stadtmitte zwei Kinos, viele nette Cafés, Breweries mit ausgefallenen Biersorten und unzählige Restaurants. Die Doktoranden aus dem German Department gehen oft gemeinsam zum Lunch und im Wintersemester trifft man sich häufig freitags nach dem Kolloquium zur Happy Hour bei Sava's, einem sehr netten Restaurant ganz in der Nähe des Departments. Generell ist die Atmosphäre im German Department sehr angenehm und ich habe mich direkt willkommen und wohl gefühlt.

Mit dem eher großzügigen Gehalt kann man zudem ganz gut reisen, was ich unbedingt empfehlen würde. Es gibt in Michigan vier sehr schöne große Seen und Traverse City oder die Sleeping Bear Dunes sind ganz in der Nähe auf jeden Fall eine Reise wert. Neben Detroit lohnen sich auch Wochenendausflüge nach Chicago und Toronto (z.B. mit dem Greyhound Bus), die beide jeweils 4-5 Stunden entfernt sind.